

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	08967498
Kreis	Erzgebirgskreis
Gemeinde	Thermalbad Wiesenbad
Anschrift	Dreigüterstraße 34
Gem. * Fl-stck. * Flur	Wiesa * 589/2

Kurzcharakteristik

Wohnstallhaus und drei hintereinander gestaffelte Seitengebäude bzw. Scheunen eines Hakenhofes; Wohnstallhaus Obergeschoss Fachwerk, trotz Veränderung im Fachwerk baugeschichtliche Bedeutung wegen der besonderen Hofstruktur

Denkmaltext

Der Bauernhof alte Ortslage 134 gehört zu den drei namensgebenden Gütern auf dieser Verbindungsstraße zwischen dem Ortskern Wiesa und der Post- bzw. Bundesstraße. Alle drei Güter sind mit entsprechendem Hinweis auf dem Meilenblatt von 1788 verzeichnet und wurden von Mitgliedern der Familie Fiedler betrieben.

1882 ließ der Wirtschaftsbesitzer Wilhelm Moritz Fiedler auf seinem Zweiseithof an die bestehende Fachwerkscheune einen feldseitigen Wagenschuppen anbauen. Die Satteldächer waren zu dieser Zeit noch strohgedeckt. 1931/32 nahm Albin Fiedler verschiedene bauliche Maßnahmen vor. Die Pläne zeigen das Wohnstallhaus mit dem hofseitigen Zugang in den Flur, links den Stallbereich und rechts den Wohnbereich mit Stube, Waschküche und angebautem Milchhaus. Im Holzverschalten, später verschieferten Fachwerkobergeschoss ist über dem Stall der Kammergang angeordnet; abgeschlossen wird der Bau von einem steilen Satteldach. Die übereck stehende Scheune mit ihren Anbauten ist über einen offenen Schuppen mit dem Haupthaus verbunden, so dass sich jetzt ein Hakenhof ergibt. Über den Durchgang gelangte man in den Garten der sich westlich des Hofes befand. Bedingt durch die Hanglage wird vom »unteren Hof« mit zwei Schuppen und dem »oberen Hof« mit der Scheune mit Tennen und Bansen gesprochen. Bei den baulichen Maßnahmen wurde der offene Schuppen am Haus geschlossen und für einen Stallteil massiv ausgeführt. 1949/50 ließ sich Albin Fiedler seine Scheune mit einem weiteren Anbau mit großer Tordurchfahrt, Hocheinfahrt im Giebel und Keller mit Preußischem Kappengewölbe erweitern. Die jeweiligen Anbauten an die Scheune sind auch heute noch über verschiedene Firsthöhen und Dachdeckungen ablesbar.

Das im Kern aus dem 18. Jahrhundert stammende Wohnstallhaus bildet mit der übereck stehenden Scheune mit Verbindungsbau zum Haupthaus und einer weiteren feldseitig anschließenden Scheune einen Hakenhof. Die durch die Hanglage geländebedingte Struktur schützt gegen Wetterunbilden und stellt mit der gestaffelten Anordnung für die Region eine Besonderheit dar. Abgesehen von einigen Eingriffen in das Fachwerk des Wohnstallhauses sind die Gebäude mit ihrer authentisch gewachsenen Bausubstanz baugeschichtlich von Bedeutung.

LfD/2020

Datierung 18. Jh. (Kern)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer

CV/77/25

Aufnahmejahr

2004

Fotograf

Weigel, Martin/Finkler, Lutz

Beschreibung

Wohnstallhaus und mehrere Seitengebäude (hintereinander gestaffelt), Gesamtansicht von Osten



Fotonummer

CV/77/24

Aufnahmejahr

2004

Fotograf

Weigel, Martin/Finkler, Lutz

Beschreibung

Wohnstallhaus und mehrere Seitengebäude (hintereinander gestaffelt), Rückansicht



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 08967498 A
2018
Gühne, Dorit
Wohnstallhaus und Seitengebäude, Ansicht von NW



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

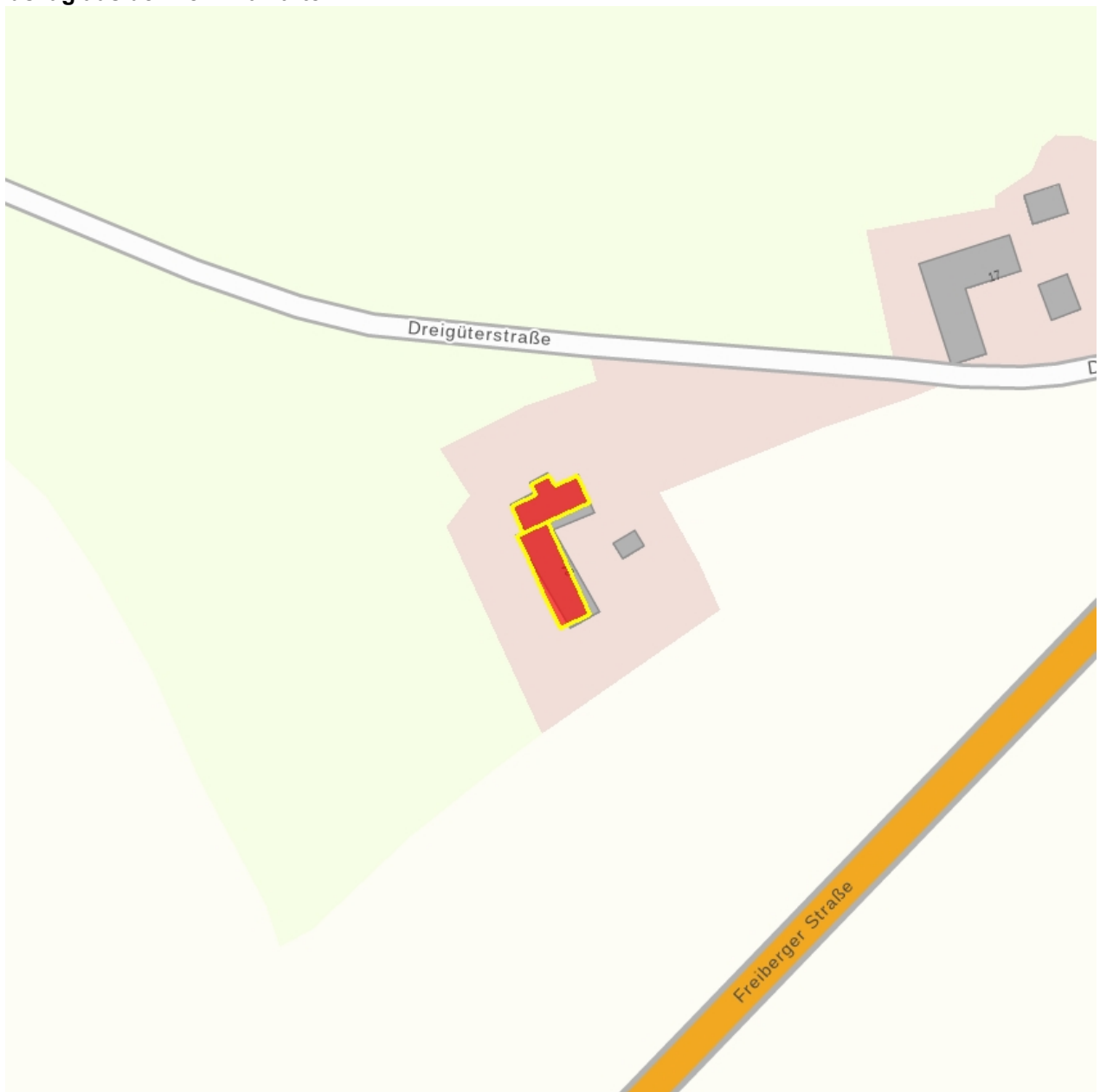
F 08967498 B
2018
Gühne, Dorit
Giebel Wohnstallhaus und Seitengebäude, Ansicht von Norden



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 08967498 D
2018
Gühne, Dorit
Hof von Osten

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

